

Tamara Wolfs Comeback mit doppeltem Universiade-Gold

Tamara Wolf ist zurück auf den Ski-Rennpisten. Nach zwei Jahren Verletzungspause startete die Engadinerin in China an der Universiade. In den Speed-Disziplinen holte sie beide Goldmedaillen.

Von Roland Eggspühler

Ski alpin. - Seit sie vor sechs Jahren in Serre Chevalier (Frankreich) Juniorenweltmeisterin in der Abfahrt geworden ist, hat Tamara Wolf keine Saison mehr gesund beenden können - wohl keine andere Weltcup-Athletin kennt die Spitäler dieser Welt so gut von innen wie sie. Immer wieder verletzte sie sich, wenn sie (fast) wieder zurück war. Vielleicht war der Wille, wieder im Skizirkus zu sein, schneller, als der Körper dazu bereit war. «Ich gab mir diesmal bewusst sehr viel Zeit und ging einen anderen, eigenen Weg», sagte Wolf und zeigte mit einem Lächeln zu Karl Frehsner. Der Erfolgstrainer der Blütezeit des Schweizer Skiteams begleitete die Rechtswissenschafts-Studentin in der mittlerweile ein Jahr dauernden Aufbauphase.

Dazu hat der «Eiserne Karl» die Samthandschuhe angezogen. «Anzutreiben braucht man eine Tamara Wolf nie. Eine wie sie muss man eher bremsen. Und das ist gar nicht einfach», meinte Frehsner und nannte ein Beispiel: «Im Sommer waren wir zum freien Skifahren in Südamerika. Bei schönstem Wetter und auf perfekten Pisten. Dort waren auch tolle Stangenläufe gesteckt. Aber dazu wäre die Belastung für Wolfs Bein zu gross gewesen. Solche Situationen brauchen sehr viel Einfühlungsvermögen.»

Viel Selbstvertrauen getankt

Die Universiade-Abfahrt war Wolfs erster Wettkampf seit zwei Jahren - seit ihrem Sturz im März 2007 in der Weltcup-Abfahrt von Tarvisio mit bester Zwischenzeit. Jetzt aber blickt



Erfolg nach langer Verletzungspause: Die Engadinerin Tamara Wolf ist auf dem Weg zurück in den alpinen Ski-Weltcup.

Wolf nach vorne und geniesst den Moment. «Mit einem Sieg in der Universiade-Abfahrt zurückkehren zu dürfen ist ein sensationelles Gefühl», strahlte sie bei der Medaillen-Zeremonie und gestand, dass sie im Ziel um ein paar Tränen habe wegwischen müssen.

Die B-Kaderfahrerin von Swiss-Ski hatte sich in den Tagen vor dem Einsatz extrem auf diese Abfahrt fokussiert, und nun löste sich die ganze Spannung - mit allen Emotionen, die bei einem Sieg dazugehören. Dass solche Gefühle Flügel verleihen, ist bekannt: Beim gestrigen Super-G doppelte Tamara Wolf nach. «Ich hatte mich auf eine ruhige Piste eingestellt, doch dann ratterte es von oben bis unten», erläuterte die 21-Jährige und meinte: «Nach meiner Fahrt hatte ich nicht mit dem Sieg gerechnet. Dass es dennoch reichte, freut mich riesig. Denn im Super-G kann man sich nicht über Trainingsfahrten herantasten wie in der

Abfahrt.»

Fokus auf technische Disziplinen

Der Speedteil der alpinen Wettkämpfe in China ist nun abgeschlossen, und Wolf fokussiert sich auf die technischen Disziplinen. Unter Druck lässt sich die bisherige Dominatorin der Universiade weiterhin nicht setzen. «Ich gebe in jedem Lauf das Beste. Am Schluss sehen wir dann, was herauschaut», sagte Wolf, übertriebene Erwartungen dämpfend. Zwei Medaillen in Gold hat sie schon gewonnen, vielleicht kommen heute oder am Donnerstag noch weitere hinzu. Aber eigentlich ist das sekundär. Denn das Wichtigste, das Wolf von China in die Schweiz heimnehmen wird, ist das gute Gefühl. Und die Gewissheit, nächste Saison wieder für den Weltcup bereit zu sein, wenn ihr Aufbau-training weiterhin solche Fortschritte macht.